

19. April 2004

P R E S S E R K L Ä E R U N G

Rose kritisiert Verheugens Äußerungen gegen Roma

Scharfe Kritik gegen den für die Osterweiterung der Europäischen Union zuständigen EU-Kommissar Günter Verheugen erhob heute in Heidelberg der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose. Verheugens Äußerungen in der gestrigen ARD-Sendung "Sabine Christiansen" über die Roma-Minderheit in der Slowakei seien verantwortungslos und diskriminierend gewesen, schrieb Rose heute an Verheugen. Der EU-Kommissar warf den Roma ihre angeblich "hohe Kinderzahl" vor und machte sie selbst verantwortlich für die schlechte Lage vieler Familien in der Ostslowakei. Damit ignoriere der deutsche EU-Kommissar die Verpflichtung zum Schutz der Roma-Minderheiten nach der Geschichte des Völkermords an den Sinti und Roma in Europa. Weiter kritisierte Rose, Verheugens Äußerungen begünstigten eine pauschale Ausgrenzung und rassistische Vorurteile gegen die gesamte slowakische Roma-Minderheit.

Rose erhob außerdem den Vorwurf an den EU-Kommissar, dass er seit dem Jahre 1999 trotz Übergriffen von Rechtsradikalen auf Angehörige der Roma-Minderheit nicht zu einem Gespräch mit dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma bereit sei. In dem Gespräch sollte es um Schritte für eine Beendigung der Apartheid-ähnlichen Lebenssituationen für große Teile der Roma-Bevölkerung in einigen ab dem 1. Mai zur EU gehörenden Beitrittsländern gehen.

Viele Familien der Roma beispielsweise in der Ostslowakei müssen unter unmenschlichen Bedingungen ohne Strom, fließend Wasser und ohne Kanalisation leben und haben keine Chancen auf Ausbildung und Arbeitsplätze. Angesichts dessen sei es eine absurde EU-Politik, auf die Durchsetzung von Minderheitenrechten für Roma und grundlegende Strukturveränderungen zu verzichten, teilte Rose an Kommissar Verheugen mit.